

Rudolf Arnold Sylvester Seligsohn (1934-1939)

wurde am 31.12. 1909 in Berlin-Dahlem geboren. Er war der zweite von vier Söhnen des Holzhändlers und Tischlers Albert Seligsohn und seiner Frau Lisbeth Seligsohn, geborene Eger. Die Familie betrieb eine Tischlerei mit dem Firmennamen „Salomon Selig“. Als Rudolf 21 Jahre alt war, starb die Mutter.

Rudolfs Großvater, Salomon Seligsohn, war Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Berlin. Mütterlicherseits war Seligsohn verwandt mit dem hochgeschätzten Rabbi Akiva Eger aus Posen. Ein anderer Verwandter, sein Großonkel, war der bekannte und sehr geachtete Justizrat Arnold Seligsohn, er war Spezialist auf dem Gebiet des Patentrechtes und zu seinen Mandanten gehörte so eine berühmte Persönlichkeit, wie Albert Einstein. Neben der Tätigkeit als Anwalt und Notar engagierte sich Arnold Seligsohn an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums als Vorsitzender des Hilfsvereins für jüdische Studierende.

1928 bestand Rudolf Seligsohn das Abitur am Grunewaldgymnasium in Berlin und begann ein Studium der Philologie an der dortigen Friedrich-Wilhelm-Universität. Er promovierte am 28. Februar 1934 zum Dr. phil. seine Dissertation hat den Titel:

Die Übersetzung der ps.-aristotelischen Problemata durch Bartholomaeus von Messina: Text u. textkrit. Untersuchungen. zum ersten Buch / Rudolf Seligsohn. - Berlin 1934. - 164 S.

In Ergänzung zu seinem Philologie Studium besuchte er die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums von Mai 1928-1934. Während seiner Rabbinerausbildung bekam er Kontakt zu so hochstehenden Rabbinern wie Leo Baeck und Ismar Elbogen.

Nach dem Abschluss seiner Rabbinerstudien wurde er nach Bonn eingeladen, stellte sich der Gemeinde vor und wurde Rabbiner der Gemeinde Bonn. Diese feste Anstellung machte es dann auch möglich, seine Verlobte Gerda Kroner, geb. am 23.03. 1909, zu heiraten. Sie heirateten am 22. März 1935 in Berlin. Gerda Kroner die Tochter von Richard und Alice Kroner, geb. Kaufmann. Richard Kroner, ein zum Christentum konvertierter Philosoph, begann seine, später hochdekorierte wissenschaftliche Laufbahn in Freiburg, Gerda Kroners Geburtsstadt. Nach dem Abitur studierte Gerda Pädagogik und Französisch in Heidelberg, Kiel, Göttingen und Berlin. Während ihrer Studienzeit in Berlin, lernte sie Rudolf Seligsohn kennen. Die beiden verlobten sich und Gerda beendete ihr Studium 1932.

Rudolf Seligsohn bereitete seine Frau auf die Konversion zu Judentum vor, auch wenn ihr Vater jüdische Wurzeln hatte, fiel ihr das schwer. Viele Jahre hält sie sich in Gesprächen im Hause der Seligsohns sehr zurück, sie fühlte sich nicht kompetent genug, über das Judentum zu sprechen.

Das Paar wohnte in Bonn auf der Lennéstraße. Willy Field, erinnert sich an einen Teebesuch im Hause des Rabbiners 1936: „Es war dort sehr vornehm, wir Jugendliche haben ruhig sit-

zen müssen und zuhören. Es war ungemütlich für uns, wir wären lieber in den Hofgarten gegangen Fußball spielen.“

Die politischen Verhältnisse in Bonn waren in dieser Zeit schon sehr schwierig. Es erfolgten erste Übergriffe der Nationalsozialisten auf jüdische Bürger, Unruhe herrschte in der jüdischen Gemeinde.

Seligsohn hatte schon früh erkannt, dass es nötig war, Deutschland zu verlassen, aber er fühlte sich auch seinem Lehrauftrag verpflichtet und vor allem der Jugend. So erteilte er ab dem 01.04.1938 wöchentlich 10 Stunden unentgeltlichen Unterricht in Latein, Geschichte und Geografie an der Yavne in Köln. Seine Beziehungen zu Lehrern an der Yavne, von deren pädagogischer Arbeit er begeistert war, veranlasste ihn, den Unterricht kostenlos zu erteilen. In seiner Gemeinde in Bonn erteilte er Hebräisch -Unterricht für Juden, die nach Palästina auswandern wollten.

Nach dem 9/10 November 1938 arbeitete Erich Klibansky, der Direktor der Yavne, sofort einen Plan zur Rettung seiner Schüler aus. In den Weihnachtsferien reiste Klibansky mit Seligsohn nach England, um Möglichkeiten des Umzugs seiner Schule nach England zu erkunden und alle notwendigen Schritte einzuleiten. Die Bekanntschaft Seligsohns mit einflussreichen Menschen aus der Aristokratie, wie Lord Herbert Louis Samuel und Lola Hahn-Warburg, die Mitglied im Vorstand des Jewish Refugees Committee waren, erleichterten das Vorhaben. Am 17. Januar 1939 ging der erste Transport von 30 Schülern der Unterklassen (Quarta) nach London ab, begleitet von R. Seligsohn. Seligsohn und Klibansky hatten mit Hilfe der Synagogengemeinde Cricklewood in London - Cricklewood, Minster Road Nr. 1, eine einzeln stehende Villa angemietet, in der sie ein „Hostel“ für die ankommenden Schüler einrichteten. Seligsohn übernahm die Leitung und wurde zum Mittelsmann Klibanskys in London. Im Februar 1939 holte er seine Frau nach London, die die Leitung des Hostels übernahm. Das „Hostel“ wurde im Oktober 1939 aufgelöst. Dr. Seligsohn bekam eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent.

Der Schüler Ernest G. Kolmann, gehörte zu den Jungen, die mit Dr. Seligsohn in London ankamen und in den Haus Minster Road¹ wohnten. Er schreibt in seinen Erinnerungen:

„Unser Begleiter von Köln aus und auch der Leiter unseres Hostels war Rabbiner Dr. Seligsohn. Er wollte uns zu guten orthodoxen Jungen erziehen, doch die meisten Jungen kamen eben nicht aus orthodoxen Elternhäusern. So gab es Spannungen. Wenn wir etwa zu Beginn des Tages so lange beim Gebet stehen mussten und wir aber doch großen Hunger hatten, dann stieß das nicht auf Verständnis.

Wir schrieben natürlich Briefe nach Haus, wir waren alle erst 12 Jahre alt, und man hatte wohl Sorge, wir würden unsere Eltern unnötig beunruhigen. Deshalb durften wir unsere

Briefe nur unverschlossen abgeben, und Herr Seligsohn hat sie vor der Absendung erst gelesen. Das hat uns furchtbar aufgeregt.

Die orthodoxe Erziehung empfand ich oft als Schikane. Das Gebet vor dem Frühstück dauerte uns einfach zu lange, wir waren hungrig und mussten stehen. Manchmal habe ich mich dann an ein Sofa angelehnt, weil ich mich so schwach fühlte. Dann die Sache mit dem Händewaschen. Nach dieser Handlung durfte man bis zum Segen kein Wort sprechen, das ist für einen zwölfjährigen Jungen ungeheuer schwer. Wer sprach, musste die Hände nochmals waschen. Das war sicher alles richtig und korrekt, aber wir hatten für diese Dinge kein Verständnis.....

Trotz allem wurde das orthodoxe Leben allmählich zur Gewohnheit..... Doch blieb unser Verhältnis zu Dr. Seligsohn immer gespannt....

Über Dr. Seligsohn habe ich damals dann ein Gedicht verfasst, das ich oft aufsagte und nicht vergessen habe:

Der Seligsohn, der Seligsohn

sitzt majestätisch auf dem Thron.

Er wird sich gar nicht mal genieren uns vor den Mädchen zu blamieren.

Die „Kavaliere“ und „Konsorten“

verhöhnt er mit gemeinen Worten.

Ob Tante, Onkel oder Kusine,

er verhöhnt sie mit gemeiner Miene.

Sie können uns nur Sonntag sehn,

sonst müssen sie wiederkommen oder gehn.“

Die Schüler haben damals nicht verstanden, dass Klibansky und Seligsohn sie vor der Ermordung gerettet haben. Zwei der Bonner Holocaustüberlebenden berichteten, dass Verständnis für die Jugend und ihre schwierigen Lebenssituationen, Dr. Seligsohn ein tiefes Anliegen war. Sie beschreiben ihn als freundlichen und milden Lehrer, ganz anders als die Yavne Schüler in London.

Im Februar 1939 holte Seligsohn seine Frau nach London und emigrierte endgültig. Es muss ihm gelungen sein, schon vor der Reichspogromnacht das Memorbuch und eine Toraschriftrolle aus der Synagoge zu entfernen. Seligsohn hatte erkannt, dass diese Schriften der Vernichtung anheim fallen würden und nahm sie mit nach London. Im Mai 1939 übergab er das

Bonner Memorbuch der British Library. So wurde das so wichtige Dokument vor der Vernichtung gerettet. Ohne ihn wäre Wissen über die Gemeinde Bonn nicht mehr vorhanden.

Dr. Seligsohn trat am Ende des Jahres 1939 in die englische Armee ein (Pioneer Corps). Er wurde sehr schnell vom Corporal zum Sergeant befördert und kämpfte gegen die Deutschen. Er starb am 26.04.1943 mit 34 Jahren, an den Folgen einer Hirnhautentzündung in Stratford-on-Avon. Sein Begräbnis war am 02.05.1943 auf dem Friedhof von Willesden Green/ London. Er ist dort in einem Armeegrab bestattet. Sein Grabstein trägt die Inschrift:

13801971 Sergeant

R. Seligsohn

26 th April 1943 Age 33

Rudolf Arnold Sylvester Seligsohn

Former Rabbi of Bonn

Rabbi Josef bar Abraham

Acht Monate vor seinem Tod war Rudolf Seligsohn Vater einer Tochter geworden. Elisabeth, genant Liz, wurde am 1.09.1942 in London geboren. Einige Zeit behielt Gerda Kroner-Seligsohn ihre Wohnung in Hampton Court bei, dann zog sie um nach Richmond. Sie hatte bereits 1939 ihre Studien am Birkbeck College in London wieder aufgenommen und sie erhielt 1945 ihren B.A. Ihre Situation war sehr schwierig, daher entschloss sie sich 1947, ihren Eltern in die USA zu folgen und dort für den Zeitraum von zwei Jahren zu bleiben. Gerda Kroner-Seligsohn lebte zuerst in New York und lehrte dort an der Brearley School. Das war der Beginn einer großen Lehrkarriere in den USA. An eine Rückkehr nach London dachte sie nicht mehr, als sie Professorin für Klassische Studien, Schwerpunkt Latein, an der Universität in Ann Arbor/Michigan wurde.

Ihre Tochter Liz heiratete 1969 und lebt heute mit Ehemann und zwei Söhnen in Anchorage/ Alaska.

Dr. Seligsohns drei Brüder emigrierten nach Amerika. Heute lebt keiner mehr.

Als Gerda Kroner-Seligsohn am 01.06. 2002 in Ann Arbor /Michigan USA starb, überführte ihre Tochter ihre Urne auf dem Friedhof Willesden Green. Dort wurde sie im Grab ihres Mannes beigesetzt. Ihre Grabinschrift lautet:

Sleep but my heart wakes

Gerda Kroner Seligsohn

23 rd March 1909

1 st June 2002

Mit Dr. Rudolf Seligsohn starb der vorläufig letzte Bonner Rabbiner. Seine Amtszeit war geprägt von Angst, Verfolgung und Vernichtung. Es gibt nur wenige Berichte über ihn, da nicht jedes Gemeindemitglied seine Tätigkeit in den Wirren der Zeit noch wahrnehmen konnte. Seinen Nachlass übergab Elisabeth Johnson geb. Seligsohn, dem Leo-Baeck-Institut in New York. Dort ist er unter dem Stichwort „Seligsohn-Kroner-Collection“ archiviert.

Die Bonner Gemeinde wurde vernichtet und entstand nach dem Holocaust neu.